

## Die Rückkehr der Sünde

„Cool, dass Du mich einmal in Dein Lieblingslokal ausführst“. Samante ist angetan von der Lokalität < Vegatana>. Etwas außer Atem nach der ermüdenden Fahrt mit dem E-Rad - immerhin 7 Kilometer – schaut sie sich um.

„Du wirst sehen, diese Lokation ist der krasseste Laden innerhalb der nächsten 50 Kilometer. Mega!“ erwidert Martin.

Er kannte ihre Vorliebe für gutes Vega-Fleisch aus der amerikanischen Biowell-outlet mit den wertvollen Proteinen aus amerikanischem Soja, gepimpt von Geschmacksdesignern der Biowell-Labors. Natürlich war sie als Influencerin im supply von Biowell-Produkte bestens vertraut mit deren care-Chain-Management.

Beide bestellen veganes Wasser aus neuseeländischen Gletschern. Er entscheidet sich für veganes Sojaschnitzel, weitgehend frei von Phytohormonen. Sie wählt Bio-Salat vom lokaleigenen Hochbeet, glutenfreie Bio-Burger, gepuscht mit Chia-Samen aus Biogut-Farmen im Hochland von Mexiko.

Er versucht zu punkten und schwallt sie zu über seine bevorstehende Masterarbeit, Thema: Management und Soziale Arbeit.

Smal Talk:

Martin: „Mega, dass wir die Untoten der Schwarzen und der Roten bei der Wahl im November angeknockt haben. 33 % Grüne ist doch der Hammer! Die Roten sind so mit ihren Arbeitern beschäftigt, dass sie noch nicht gemerkt haben, dass es die gar nicht mehr gibt. Die roten Sozis machen alles, um an der Macht zu bleiben. Die Schwarzen mit ihrer kapitalistischen Industriepolitik und die Rechtsradikalen mit ihrer Europaverweigerung und Einwanderungsablehnung machen sich im Lauf des Jahres selbst kaputt. Sie sind so uncool. Die sind so umweltfeindlich. Wenn wir unsere coolen Energiekonzepte auflegen, wird alles besser. Deutschland wird in der EU die Politik anführen. Wir werden das erste klimaneutrale Land der Welt sein. Alle werden sehen, wie gut wir sind und sich anschließen. Cool“

Sie: „Weißt Du, eigentlich glaube ich, dass wir in Deutschland bessere, vor allem aber demokratischere Menschen als im Rest der Welt sind. Nur schade, dass wir noch nicht allein regieren können. Ich denke aber, dass die Kommunisten keine Probleme machen. Die hat unsere Führung locker an der Kantare. Immerhin haben wir ein gleiches Ziel: Deutschland muss zurück zur Agrikultur. Die sind

froh, wenn sie ihre 5% halten. Bei der nächsten Wahl haben wir sowieso die absolute Mehrheit. Unsere Spitzenleute sind einfach jünger und besser.“

Er, salbungsvoll: „Ja, es ist unsere Pflicht, der Welt den Weg in eine bessere zukunftsfähige, unbewaffnete Zukunft zu zeigen, ohne Industrie, Autos oder gar Waffen. Ich bin überzeugt, dass nur wir junge Menschen wissen, wie das geht und was für dieses Land und die Welt richtig ist.“ Bewundernd schaut sie ihn von der Seite an. „Der hat voll die Ahnung“, denkt sie.

Am Nebentisch sitzt ein Gast, in offensichtlich vertraulichem Gespräch mit einem Kellner, der etwas hilflos wirkt. Es scheint um eine Bestellung zu gehen. Dann zieht er kopfschüttelnd Richtung Küche los.

Samanta: „Du, haben wir den nicht draußen gesehen? Er ist doch mit einem Auto gekommen. Ein SUV aber kein E-Auto!“

Martin: „So ein Umweltschwein!“

Ein Kleiner kommt aufgeregt aus der Toilette zurück. „Mama, da war eben ein Junge, der hat im Stehen Pipi gemacht!“

Die Mutter besänftigt das verstörte Kind und meint: „Na ja, solche Schweine gibt es leider immer noch. Du wirst sehen, dass ändern wir auch noch!“

Samanta und Martin schauen sich verständnisvoll an. Inzwischen haben sie ihre Bestellung erhalten und fangen an zu essen.

Plötzlich ein Raunen im Saal: Alle Augen schauen auf den Herrn, der mit dem Kellner diese vertrauliche Bestellung besprochen hatte. Der Kellner hat sein Essen gebracht. Ein irritierender Geruch von gebratenem Fleisch zieht durch die Räume.

„Fleisch!“ rufen Kinder und Mütter entsetzt. „Tierfleisch! Um Gotteswillen, wieder so ein Grufti, dem der Untergang Deutschlands, und die Tierschicksale gleichgültig sind.“

Die Gäste vereinigen sich zu einer konzertierten Meinungsäußerung.

„Herr Kellner: So geht das nicht. Wenn hier Fleisch von Tieren gegessen wird, ziehen wir unsere Bestellung alle zurück und gehen sofort. Was sollen die Kinder von uns denken!“

Der Kellner wendet sich an den Gast und sagt so laut, dass alle es verstehen können: „Ich habe sie gewarnt. Es tut mir leid, bitte verlassen sie das Lokal“.

Die Sünde kommt zurück.